Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—
Halbjährig . . . . . „ 2.—
Vierteljährig . . . . . „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig . . . . . fl. 3.60
Halbjährig . . . . . „ 1.80
Vierteljährig . . . . „ —.90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 18. Waidhofen a. d. Ybbs, den 4. Mai 1889. 4. Jahrg.

An die geehrten Leser des „Boten von der Ybbs."

Es ist nunmehr ein Jahr vollendet, seit die Gefertigten die Herausgabe und Leitung des „Boten von der Ybbs" übernommen haben, und jeder Unparteiische wird unser redliches Bestreben, durch Besprechung wirthschaftlicher und Tagesfragen im Dienste der Aufklärung, des geistigen und wirthschaftlichen Fortschrittes unserer Gegend zu wirken, anerkennen müssen.

Wir werden auch ferner bemüht sein, unserer im Dienste der Allgemeinheit übernommenen, keineswegs leichten, Opfer und Mühe heischenden Aufgabe gerecht zu werden, und den einzigen Lohn nur darin erblicken, wenn es uns gelingt, dem Blatte stets mehr Freunde zu gewinnen.

Um den Bezug unseres Blattes zu erleichtern, haben wir die Bezugspreise, wie an der Spitze des Blattes ersichtlich, ermäßigt.

Wir hoffen dadurch, einen neuen Kreis von Freunden als Abonnenten zu gewinnen und bitten unsere bisherigen Freunde, den Bezug des Blattes rechtzeitig zu erneuern.

Es zeichnen hochachtungsvoll

Der Herausgeber u. Schriftleiter.

Die Buchhaltung im Kleingewerbe.*)

(Schluß.)

Nachdem wir in dem Vorangehenden die Eigenart der für das Kleingewerbe nothwendigen Buchhaltung im allgemeinen erörtert haben, erwächst uns noch die Verpflichtung, die Frage, wie viel und welche Bücher ein Handwerksmeister braucht, und wie die innere Einrichtung derselben beschaffen sein müsse, auch im besonderen zu beantworten.

Bevor wir dieser Verpflichtung nachkommen, sei es gestattet, vorauszuschicken, daß es nicht die Aufgabe eines für eine periodische Fachzeitschrift geschriebenen Artikels und auch nicht die Absicht seines Verfassers sein kann, auf den wenigen diesbezüglich zur Verfügung stehenden Blattspalten einen förmlichen „Lehrtext für die Buchhaltung des Kleingewerbetreibenden" — deren es ja so manche und sehr gute gibt — bieten zu wollen. Auch glauben wir der Zustimmung aller Fachmänner sicher zu sein, wenn wir ausdrücklich betonen: Daß es gar nicht möglich sei, für die verschiedenen Arten der kleingewerblichen Betriebe eine durchwegs und allgemein giltige Regel für die Buchhaltung aufzustellen; eine Regel, nach welcher seine Bücher jedermann, ohne den Eigenthümlichkeiten seines Gewerbes Rechnung zu tragen, einrichten konnte. Aber dessenungeachtet dürfte das wenige, was wir hierüber nur andeutungsweise und auf Grund eigener im praktischen Leben gewonnener Erfahrung zu sagen haben, so manchem genügen.

Wir wählen, indem wir an die Ausführung unseres Vorhabens schreiten und die einzelnen Geschäftsbücher aufzählen und ihre Einrichtung beschreiben, die erzählende Form, weil uns diese, mehr als die durch die kaufmännische Wissenschaft begründete, geeignet erscheint, von jenen verstanden zu werden, von denen wir gerne verstanden sein möchten.

Bei der Anlage einer Buchhaltung hat der Kleingewerbetreibende vor allem eine Inventur, d. i. eine detaillierte Verzeichnung aller Vermögensbestände aufzunehmen und im „Inventarbuche" in folgender Reihenfolge einzutragen:

A) Vermögen (Activa)**): a) Bargeld, b) Wertpapiere (active, wie: Lose, Cassascheine 2c.), c) Roh- und Hilfsstoffe, d) Halb-Fabrikate, e) Ganz-Fabrikate, f) Werkzeuge und Werk-Vorrichtungen, g) Werkstätten-Einrichtungs-Gegenstände, h) außenstehende Forderungen.

B) Schulden (Passiva): a) Wertpapiere (passive, z. B: circulirende Wechselaccepte des Gewerbsinhabers), b) Buch-Schulden.

Die Inventur bildet gewissermaßen die erste und letzte Buchungsarbeit; und weil der Ertrag eines gewerblichen Unternehmens nur aus zwei einander gegenüber gestellten Inventuren ermittelt werden kann, so ist sie alljährlich und auf Grund thatsächlicher Erhebungen aufzunehmen.

Die Aufträge zur Anfertigung oder Ablieferung einer Arbeit erhält der Gewerbetreibende entweder mündlich oder schriftlich. Im letzteren Falle sind alle an ihn gerichteten Bestell- wie überhaupt alle Geschäftsbriefe fortlaufend zu numerieren und mit einer entsprechend überschriebenen Schleife versehen, aufzubewahren. Wenn die Beantwortung dieser Briefe irgendwelche bindende Verpflichtungen — die nicht schon ihrem Inhalte nach in die einzelnen, später zu erwähnenden Geschäftsbücher gehören — enthält, so ist sie in charakteristischen Worten gleich auf d eingelaufenen Briefen zu notieren. Dieser einfache und für die wenig umfangreiche Correspondenz eines Kleingewerbetreibenden genügende Vorgang erspart demselben das bei größeren Unternehmungen erforderliche Correspondenz-Protokoll oder auch Brief-Copierbuch.

Unter allen Umständen gehört aber jedwede, ob nun mündlich oder schriftlich gemachte Bestellung, wenn die pünktliche Ausführung derselben nicht übersehen werden soll, in das „Bestellungsbuch". Die rastrierten Blattseiten desselben sollen folgende Ueberschriften enthalten:

1. Datum der Bestellung; 2. Name des Kunden; 3. Stand und Wohnort desselben; 4. Gegenstand der Bestellung; 5. Beschaffenheit (Gestalt, Façon, Dimensionen 2c.) desselben; 6. Abzuliefern am; 7. Abgeliefert am; 8. Vereinbarter oder berechneter (calculierter) Verkaufspreis; 9. Anmerkungen.

Ein so eingerichtetes Bestellungsbuch bietet jederzeit eine klare Uebersicht über alle noch auszuführenden oder schon vollzogenen Aufträgen.

Innerhalb der Zeit, in welcher Bestellungen ausgeführt werden, erleidet das Geschäftsvermögen durch Einkauf der für die Werkstättenarbeit erforderlichen Roh- und Hilfsstoffe, durch Verkäufe im Verkaufsladen, durch Verwendung von vorräthigen Materialien, durch Auszahlung von Arbeitslöhnen u. s. w. fortwährende Veränderungen, welche gleichfalls in verschiedenen Geschäfts-Büchern (Conto-Büchern) ersichtlich gemacht werden müssen. Da hängt es nun von der Art des gewerblichen Betriebes und auch von dem freien Ermessen des Handwerkers ab, wie viel solche Bücher vorhanden sein müssen, um sich über das Geschäftsvermögen jederzeit informieren zu können.

Unbedingt nothwendig ist: ein „Cassa-Buch," für welches wir aber, um die Buchungsgeschäfte zu vereinfachen und im Hinblicke darauf, daß der Gewerbetreibende nicht nur „Cassageschäfte (Geschäfte gegen Barzahlung)," sondern auch „Zeitgeschäfte (auf Credit geschlossene Geschäfte)" macht, die Einrichtung eines „Cassa- und Gebarungs-Journales" empfehlen möchten.

Dieses Cassa- und zugleich Tagebuch (Journal) ist foliiert, d. h. je zwei gegenüberliegende Blattseiten erhalten die gleiche fortlaufende Zahl. Sowohl die linke (Empfangs-), wie die rechte (Ausgabs-) Seite haben entsprechend rastrierte Spalten, welche nachstehend überschrieben sind: 1. Das fortlaufende Buchungs-Datum; 2. Beilags- oder Rechnungs-Numero; 3. Folio des Haupt- oder Kundenbuches; 4. Text, d. h. die kurze Geschäftserzählung; 5 Den Geldbetrag (fl. und kr.) in der Creditrubrik; 6. Den Geldbetrag (fl. und kr.) in der Bar-Rubrik.

Mit einem derart eingerichteten „Cassabuche" wird dem Handwerksmeister eine sogenannte „Prima Note" und somit auch eine vielfach lästige Uebertragung von Buchungsposten aus einem in das andere Buch erspart.***)

Zur Uebersicht über die Arbeiten der Gehilfen und Lehrlinge und die ihnen ausbezahlten Arbeitslöhne und auch wegen der Kostenberechnung (Calculation) der fertiggestellten Objecte ist es nothwendig, daß der buchführende Meister zweckmäßig rastrierte „Lohn- und Arbeitslisten" ausfülle.****)

Sobald die bestellte Arbeit fertig und zum Abliefern bereit ist, muß sie im „Calculations-Buche" berechnet werden. Wie nothwendig, ja geradezu unerläßlich es ist, daß der Kleingewerbetreibende seine Erzeugnisse ordentlich berechne, und auf welche Weise dies zu geschehen habe, das wurde schon im ersten Theile dieses Aufsatzes, wenn auch nur in den Hauptumrissen, angedeutet. Hier sei nur noch erwähnt, daß die Calculationen gewerblicher Erzeugnisse keinesfalls so viel Arbeit machen, als von den damit nicht Vertrauten gewöhnlich angenommen wird. Insbesondere in Werkstätten, in welchen viel gleichartige (courante) Artikel erzeugt werden, genügt es oft, von Zeit zu Zeit, sogenannte „Normal-Calculaturen", d. i. bis ins kleinste Detail genaue Preisberechnungen der gangbarsten Artikel, auszuarbeiten und sich bei Feststellung des Verkaufspreises nach diesen zu richten.†)

Bei Kleingewerbetreibenden, welche viel fertige Waren am Lager haben, ist außerdem ein „Lagerbuch" (Waren-Scontro) erforderlich.

Das genannte, sowie das gleichfalls anzulegende „Magazinsbuch" (Material-Scontro) erleichtern, wenn ordnungsmäßig geführt, die Inventur. Es hängt von der Gattung des gewerblichen Betriebes und auch von dem Handwerksmeister selbst ab, ob er eines oder das andere oder beide Bücher führen will; denn es gilt hier der Erfahrungssatz, daß man, wenn die Buchhaltung aus zu wenig Geschäftsbüchern besteht, nicht immer jene Arbeit erspart, die im Interesse des Ganzen, sei es nun in der oder jener Form, schließlich doch gemacht werden muß.

Die Einrichtung dieser beiden, zu den Contobüchern zählenden Bücher wird sich immer nach der Art des kleingewerblichen Betriebes richten und ist übrigens so einfach, daß eine weitere Erklärung überflüssig erscheint.

Vollständig unentbehrlich ist endlich das „Haupt- oder Kundenbuch", dessen Einrichtung und nähere Besprechung wir gleichfalls, als zu allgemein bekannt, übergehen wollen.

Wie aus dem Vorhergehenden erhellt, genügt es vollständig, wenn die Buchhaltung des Kleingewerbetreibenden a) die drei nothwendigsten Geschäftsbücher: Inventar-, Cassa- und Hauptbuch; und b) die Hilfs- oder Nebenbücher: Bestellungs-, Calculations-, eventuell Lager- und Magazinsbuch umfaßt.

Es erübrigt nur noch, zu erwähnen, daß auch die einfachste Buchhaltung Pünktlichkeit im Eintragen der vorkommenden Geschäftsfälle erfordert, und daß man sich nie auf bloße Notizen, die leicht verloren gehen und gleichfalls einen Zeitaufwand beanspruchen, verlassen soll.

Auch empfiehlt es sich, um beim Verbuchen nichts zu vergessen, die Eintragungen in das „Cassa- und Gebarungs-Journal" und in das „Bestellungsbuch" alle Tage; jene in das „Calculationsbuch" nach Maßgabe der fertiggestellten Arbeit, mindestens wöchentlich einmal; und endlich die in das „Lager-, Magazins- und Hauptbuch" am Schlusse eines jeden Monates vorzunehmen. Man wird sich durch eine solche Zeiteintheilung vor Irrungen bewahren, und weil es auf Grund derselben möglich ist, die buchhalterischen Geschäfte in arbeitsfreieren Stunden zu versehen, so ist auch den Geschäftsbüchern die unumgänglich nothwendige Sauberkeit gesichert.

Und führwahr, die geringe Mühe und der unbeträchtliche Zeitaufwand, den die so eingerichtete Buchhaltung dem Kleingewerbetreibenden verursachen, sie werden aufgewogen: durch die Freude, die ein vollständig geregelter, durch seine solide Gebarung von jedermann geachteter und mit Bestellungen gerne bedachter Geschäftsbetrieb gewährt.

Wenn von diesem Ausspruche auch die Kleingewerbetreibenden überzeugt sind; wenn das, was wir hier im wohlgemeinten Interesse für unseren Gewerbestand zu Papier brachten, der Einsicht die Wege ebnet, daß eine Buchhaltung im oberörtertem Sinne geeignet sei, das Uebel einigermaßen zu vermindern, an welchem derselbe vielfach nur darum krankt, weil er sich über die wahre Ursache desselben täuscht oder auch täuschen läßt, dann sind auch wir für unsere Mühe belohnt.

*) Von F. Rosmaël, k. k. Fachschul-Director. Beste Concurrenzarbeit, welcher der vom mährischen Gewerbeverein ausgeschriebene Preis zuerkannt wurde.

**) Die Fremdwörter werden hier nur des allgemeinen Verständnisses halber, dort, wo sie unvermeidlich sind, angewendet.

***) Für die Verkäufe in einem Geschäftslocale empfiehlt es sich, ein kleines „Cassa-Handbuch" anzulegen und die Tags über empfangenen Geldbeträge summarisch unter dem Titel „Tageseinnahme im Verkaufsgeschäfte" in das eigentliche „Cassa- und Gebarungs-Journal einzutragen.

****) Derartige, schon vorgedruckte „Lohn- und Arbeitslisten" sind überall zu haben; wir empfehlen insbesondere die Form der in „J. Gruber's gewerbliche Buchführung" ersichtlichen. Das erwähnte, sehr billige Lehr-, zugleich „Handbuch für Gewerbetreibende" sollte auf dem Schreibtische eines Handwerksmannes überhaupt nicht fehlen.

†) Mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum muß bezüglich des Vorganges beim „Calculieren und der Einrichtung eines Calculationsbuches" auf das vorerwähnte und auf „A. H. Klauser's gewerbliches Rechnen" -- gleichfalls „Handbuch für Gewerbetreibende" — hingewiesen werden.

Politische Wochenschau.

Oesterreich-Ungarn. Der Tramwaystreik ist nunmehr beendet, die Kutscher haben ihre Arbeit wieder aufgenommen und der ordnungsmäßige Verkehr ist wieder hergestellt.

Seitens des Handelsministers ist ein Erlaß an die Statthalterei ergangen, womit dieselbe angewiesen wird, die Verhältnisse der Kutscher, bei Androhung der Sequestration, bis 15. Mai zu ordnen.

Die Unruhen, welche den streikenden Kutschern unerwünscht den Streik begleiteten, haben sich Dank des energischen Einschreitens der Sicherheitsbehörden nicht mehr wiederholt und es sind nun auch die von der Polizei verfügten Ausnahmsmaßregeln wie: Hausthor- und Gasthäuser-Sperre wieder aufgehoben worden.

In den letzten Tagen der Vorwoche spielte sich vor dem Schwurgerichte in Wien ein Proceß ab, der wieder einmal einen Riesenschwindel in unserer Handelschaft enthüllte.

Ein gewisser Reiß hat die Länderbank um 700.000 Gulden und die Unionbank um 150.000 Gulden beschwindelt und dann mit einem Deficit von über einer Million Concurs gemacht. Alte Erinnerungen an die Processe Kuffler und Jauner tauchten wieder auf. Ein wahres Prachtstück einer Gründung offenbarte sich den Zuhörern, an der die seinerzeit unter der Präsidentschaft des clericalen Baron Helfert gestandene Raten- und Rentenbank unseeligen Angedenkens zu Gevatter stand. Ein ganz abscheuliches Bild, wie durch systematische Fälschung von Bilanzen und Büchern ein Vermögen fingirt wurde, dessen Zinsen der biedere Reiß auch zu verbrauchen wußte.

Ein abscheuliches Bild in der That, das es wohl überflüssig macht, irgend welche moralisirende Bemerkungen daran zu knüpfen. Aber heilsam ist es immerhin, wenn, wie aus einer Versenkung heraus, plötzlich solche Zeitbilder einer Vergangenheit auftauchen, die in so kräftigen Lehren spricht, und wenn sich an einem so enthüllten Zerrbilde kaufmännischer Gebahrung erweist, daß auch das Geschäftsleben nicht ohne Sittlichkeit und ehrbare Grundsätze bestehen kann.

Am 29. April wurde in Wien der Katholikentag, der zweite in Oesterreich abgehaltene — der erste fand 1877 statt — eröffnet. Der hohe clericale Adel, die hohe Clerisei und die Führer der vereinigten Christen waren zahlreich erschienen, nur der für den päpstlichen Nuntius reservirte Stuhl blieb leer. Ein Huldigungstelegramm an den heiligen Vater wurde beschlossen und abgesendet, in welchem die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes gefordert und Protest gegen alle Vereinbarungen in dieser Angelegenheit, sie mögen von welcher Seite immer ausgehen, erhoben wurde. Dr. Lueger hielt eine große vielfach beklatschte Rede, in welcher er betont, wie zweckmäßig es sei, daß der Katholikentag gerade in Wien stattfinde, denn hier werde der Kampf zwischen Christenthum und Antichristenthum entschieden. Er wünsche, daß dieser Katholikentag in gleichem Sinne wie der erste (welcher die Versöhnungsacra einleitete) ein Vorbild dessen sei, was sich im Parlamente vorbereitet. Die Schulsection des Katholikentages beschloß eine Resolution, die verlangt, daß die Mittelschule ebenso wie die Volksschule confessionell sei, daß der Staat die Errichtung confessioneller Privat-Mittelschulen begünstige, daß der Religionsunterricht an den Oberklassen der Realschulen und an den Gewerbeschulen eingeführt werde, ferner daß bei Anstellung der Lehrer, besonders der Leiter der Mittelschulen, die christlich-gläubige, österreichisch patriotische Gesinnung von Schülern und Eltern berücksichtigt werde. Die erste sehr zahlreich besuchte Festversammlung der Theilnehmer des Katholikentages eröffnete Graf Blome und theilte mit, daß er ein Antwort-Telegramm vom Secretär des Papstes erhalten habe. In demselben ertheilt der Papst den Mitgliedern des Katholikentags den erbetenen Segen. Landtagsabgeordneter Camensky aus Deutschland übermittelt die Grüße Windthorst's und erklärt, wenn Deutschland oder Oesterreich angegriffen werden sollten, würden beide Länder nicht gegen, sondern zu einander stehen. Hierauf sprachen Seminardirector Müller, Graf Blome, welcher dem Grafen Leo Thun einen Nachruf widmete und Abgeordneter Kathrein, Sodann wurde die Versammlung geschlossen, welcher Kardinal Ganglbauer und zahlreiche Kirchenfürsten beiwohnten. Die Sozialsection des Katholikentages nahm die Resolution, daß die Zulassung neuer Industrieunternehmungen an bestimmte Nachweise geknüpft sein solle, an, und zwar bezüglich der Solidität, Beständigkeit des Unternehmens und Unbescholtenheit des Leiters des Unternehmens; ferner, daß ein neues Unternehmen nicht plötzlich ganze Bevölkerungstheile arbeitslos mache. Außerdem wurde eine Resolution beschlossen betreffs weiterer Reduzirung des Maximalarbeitstages bei einzelnen Industrien, der Ausdehnung hierauf bezüglicher Bestimmungen auf Bedienstete der Transport- und Verkehrsanstalten und des vollständigen Verbotes der Nachtarbeit in Fabriken für weibliche Arbeitskräfte.

So bereitet sich denn Alles auf den großen Schulsturm im Parlamente vor.

Die „Prager Zeitung“ veröffentlicht eine Kundmachung der Statthalterei, wornach die Landtagswahlen für die Landgemeinden am 2. Juli, für die Städte am 5., für die Handelskammer am 10. und für den Großgrundbesitz am 15. Juli stattfinden.

Der deutsche Großgrundbesitz in Böhmen hat das vom tschechischen Großgrundbesitz angebotene Wahlcompromiß rundweg abgelehnt und wird sich nicht von seinen übrigen Stammesgenossen trennen.

Die Reise des Grafen Taaffe nach Prag war daher vergeblich.

Deutsches Reich. Der König von Italien wird am 21. Mai in Berlin zu Besuch erwartet. Der deutsche Kaiser, der in Weimar und Eisenach am alten Wartburg-Schlosse auf Besuch war, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Ausstellung für Unfallverhütung mit einer Rede eröffnet, in welcher er der Verdienste seines Großvaters gedachte, der die pflichtmäßige Fürsorge für das Wohl der Arbeiter zu allgemeinem Bewußtsein gebracht habe. Der Kaiser erklärte, er selbst wolle die Lösung der socialen Aufgaben fortsetzen, was gewiß von allen Freunden eines gedeihlichen Fortschrittes mit Genugthuung begrüßt werden wird.

Der preußische Landtag wurde geschlossen, der Reichstag beschäftigt sich mit der zweiten Lesung der Alters- und Invalidenversicherung. Es ist noch ungewiß, ob dieses Gesetz in zweiter Lesung angenommen werden wird.

Graf Herbert Bismarck wurde zum Präsidenten der Samoaconferenz ernannt.

Italien. Die italienische Regierung hat die Aufforderung der Schweizer Bundesregierung, an der in Bern zur internationalen Regelung der Fabriksarbeit abzuhaltenden Conferenz theilzunehmen, bereits in zustimmender Weise beantwortet, in ihrer diesbezüglichen Erklärung jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß sie damit keine wie immer geartete Verpflichtung zur Durchführung der von der Conferenz zu fassenden Beschlüsse übernehmen werde.

Der österreichische Botschafter beim Vatican, Graf Revertera, überreichte dem Papste seine Beglaubigungsschreiben. — Die „Opinione“ hält ihre Mittheilung über die zwischen dem Vatican und Frankreich geführten Verhandlungen betreffs der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes aufrecht. Das genannte Blatt sagt, daß Goblet damals französischer Minister des Aeußern war und glaubt zu wissen, daß im hiesigen Auswärtigen Amte Documente zur Unterstützung seiner Behauptung vorhanden seien. „Opinione“ gibt übrigens gerne zu, daß die von Frankreich dem päpstlichen Stuhl gemachten Vorschläge wohl kaum zu einem Ergebnisse geführt hätten.

Prinzessin Clementina von Belgien soll nun doch mit dem Kronprinzen von Italien verlobt werden.

Aus **Rußland** kommen wieder Rüstungsnachrichten Die Petersburger Blätter besprechen eingehend die Bedeutung der jüngsten Beförderungen in der russischen Armee. Besonders beachtenswert sind die Ausführungen des „Graschdanin“. „Die Oster-Ernennungen“, schreibt das Blatt, „betreffen hauptsächlich die Westgrenze, wo in letzter Zeit gegenüber der verstärkten Wachsamkeit der Nachbarstaaten eine ebenbürtige Wachsamkeit Rußlands nothwendig wurde. Dazu gehörte vor Allem die Schaffung der Stellen von Gehilfen der Commandirenden in den Militärbezirken Wilno und Kiew. Diese Militärbezirke, in welchen gegenwärtig der dritte Theil der gesammten russischen activen Armee vereinigt ist, entbehrten bis jetzt der Stelle der Vertreter der Hauptcommandanten. Die Concentrirung der deutschen Armee zwischen Thorn und Tilscha, der österreichischen in Nord-Galizien (?) zwang die russische Militärverwaltung sich entsprechend von dieser Seite zu sichern. Außerdem haben beim jüngsten Avancement von neunzehn bestehenden Armee-Corps sechs neue Commandanten erhalten. Diese Maßregel ist die notwendige Folge der Vermehrung der russischen Truppenmacht, deren Stärke nicht nur auf der Zahl der Bajonnete, sondern auch auf der Auffrischung der Oberleitung beruht“.

Die russische Presse beschäftigt sich fortwährend mit den Balkanstaaten und empfiehlt ein rücksichtsloses Vorgehen gegen Serbien, Rumänien und Bulgarien.

In **Amerika** feiert man das Gedächtnis des Begründers der nordamerikanischen Union, Washington.

Im Mittelpunkte der Vereinigten Staaten, auf einem Fleck Erde, der bisher nur von einzelnen Reisenden durchzogen wurde und bis vor Kurzem einem Theile der kümmerlichen Reste jener Ureinwohner, die vormals an den Küsten des Atlantischen Oceans hausten, als letzte Zufluchtsstätte vor den Blaßgesichtern diente, spielen sich seit einigen Tagen wilde und blutige Auftritte ab, die in unserer Zeit eigentümlich berühren und für unsere europäischen Vorstellungen kaum verständliche Zustände enthüllen.

In meilenlangen Wagenzügen, bis an die Zähne bewaffnet, von rücksichtsloser Entschlossenheit beseelt, strömten Tausende und aber Tausende heran, um in Oklahoma, dem „schönen Lande“ der Chickasaws sich und den Ihrigen Wohnsitze zu erkämpfen. Für den 22. April um die Mittagsstunde war der Eintritt festgesetzt, den bis dahin eine aus 2000 Mann bestehende Streitmacht der Regierung verwehrte. Schon in der Nacht vorher hatten von den neuen Colonisten, deren Anzahl man auf 50.000, darunter 10.000 Deutsche, schätzte, viele versucht, den Cimarron zu überschreiten, wobei eine große Anzahl den Tod fand. Die Auftritte, die sich dann nach wirklicher Eröffnung abspielten, spotten jeglicher Beschreibung und man muß bis auf die Zeiten der Völkerwanderung zurückgehen, um ähnlichen Vorgängen zu begegnen.

p.

Die Parteiversammlung in St. Pölten.

Am 28. April fand in dem geräumigen Locale der Schießstätte in St. Pölten die angekündigte deutschfortschrittliche Versammlung unter starker Theilnahme der Stadt- und Landbevölkerung statt. Zwischen 6—700 Personen hatten sich eingefunden. An den Ehrenplätzen befanden sich die Reichsraths-Abgeordneten Ritter v. Brenner, Baron Doblhoff, Dr. Eltz, Furtmüller, Baron Kielmannsegg, Dr. Josef Kopp, Max Mauthner, Neuber, Pirko, Freiherr v. Pirquet, Freiherr v. Sommaruga, Dr. v. Spaun, Friedrich Sueß, Dr. Weitlof und Wrabetz; ferner der frühere Abgeordnete A. v. Obentraut, die Landtags-Abgeordneten Dr. Haberl, Baron Plenker und Weber, die Bürgermeister Dr. Fröstel von St. Pölten, Schimitzek von Herzogenburg, Spannagl von Pöchlarn, Steinbauer von Ratzersdorf, Schaumann von Korneuburg, Kranebitten von Kasten, Speckmaier von Geblerbruck, Wagmeister von Amstetten u. s. w.

Dr. Heitzler begrüßte namens des Einberufers, des Ausschusses des Deutschen Nationalvereines. Unter stürmischer Heiterkeit stellte er dann die von der clericalen St. Pöltner Zeitung gebrachte absichtliche Verwechslung richtig, als ob an Stelle des Reichsrathsabgeordneten und Landesausschusses Dr. Josef Kopp dessen Namensvetter Dr. Eduard Kopp, bekannt unter dem Namen der Schützen-Kopp und Präsidenten der vielgenannten Tramwaygesellschaft als Hauptredner auf der Parteiversammlung sprechen würde.

Ein zweites Willkommen rief der Versammlung der Bürgermeister von St. Pölten, Dr. Fröstel, zu. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß er nicht auch den Abgeordneten des Wahlbezirkes (Ursin) hier begrüßen könne, angesichts der ernsten Lage, angesichts der Gefahr, daß dem liebsten Kinde der freiheitlichen Aera, der Volksschule, eine Stiefmutter gegeben werde.

Sodann ergriff, stürmisch begrüßt, mit bewährter Meisterschaft Dr. Josef Kopp das Wort.

Redner erinnert daran, daß er an derselben Stelle wie jetzt vor achtzehn Jahren gelegentlich des ersten liberalen Parteitages in St. Pölten gesprochen habe, damals, als es den Angriff des Grafen Hohenwart auf die Verfassung und die liberalen Principien abzuwehren gegolten habe. Heute sei die Situation ähnlich, in mancher Beziehung zwar besser, aber in mancher auch schlechter. Schlechter insofern, als man die Feinde der liberalen Idee nicht im offenen Frontangriff, sondern in der eigenen Mitte zu bekämpfen habe. Redner besprach in kaustischer, wiederholt von Zustimmungs- und Heiterkeitsausbrüchen begleiteter Weise die Regierungsmaxime des „Fortfrettens“, die Bestrebungen der Föderalisten, speciell der Tschechen, und wies nach, daß der Begriff des Einheitsstaates Oesterreich sich schon derart zu verflüchtigen und zu zerflattern beginne, daß zu befürchten sei, in der Stunde der Gefahr werde die Begeisterung für eine gemeinsame große Idee fehlen. Redner gieng nun auf die Bekämpfung des Deutschtums in Oesterreich ein und erörterte insbesonder die Bedeutung der Sprachenverordnung. Er erwähnte der Angriffe auf die Neuschule. Wie stehen wir, fragte Redner, diesen Erscheinungen nun gegenüber? Manchmal könnte man irre werden an der Logik, wenn man sieht, welche abscheulichen Insinuationen gegen Personen und Parteien geschleudert werden, die seit Jahrzehnten gekämpft haben mit dem Volke und für das Volk. Sind Fehler gemacht — wer wäre von ihnen frei! — so bekämpfe man die Fehler, aber nicht die gute und edle Richtung. Und was geschieht in Wirklichkeit? Man sucht alles Uebel von den Juden abzuleiten. Man creirt perfiderweise „jüdische Laster, wie den Wucher, ohne zu bedenken, daß der Wucher schon in gar gefährlichem Grade in Ländern betrieben wurde, in denen es keinen Juden gab. So wie es reiche Juden gibt, gibt es auch reiche Christen, welche unter Umständen von ihrem Reichtum schlechten Gebrauch machen und diesen Mißbrauch müsse man bekämpfen, ob er nun von Juden oder Christen betrieben wird. Der aber nicht thut, wie die Hetzer und Schreier wollen, wird mit „Judengenosse“ abgefertigt, wenn er auch sein Lebetag mit keinem Juden Umgang gepflogen hat und es ist merkwürdig, wie Leute sich bei Wahlen und anderen Gelegenheiten hervorthun, die nichts Anderes gelernt haben, als zu rufen: „Jud', Jud', Jud'!“

Dr. Kopp schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, angesichts der zersetzenden gegnerischen Bestrebungen der einfältigen Phrase entgegenzutreten; als Apostel nicht der „Vereinigten Christen“, sondern als des ebenfalls im Christenthum wurzelnden wahren und echten Liberalismus zu wirken, darum bitte er im Interesse seiner Zuhörer und in dem ihrer Kinder. (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Sodann sprach Dr. Weitlof über die politischen Parteien. —

Nach einer kurzen Befürwortung durch Professor Sueß (St. Polten) wurde von der Versammlung einstimmig nachstehende Resolution angenommen:

„Ernste Gefahren bedrohen in Oesterreich das Deutschtum, die persönliche Freiheit, die Staatseinheit, die Entwicklungsfähigkeit des heranwachsenden Geschlechtes und damit das ganze Staatswesen. Angesichts der schwerwiegenden Gefahren ergeht an alle national und freiheitlichgesinnten Stammesgenossen der dringende Mahnruf, sich zu entschiedenem Widerstande wider die stets ungestümer heranstürmenden Gegner des Deutschtums und der Freiheit aufzuraffen, in diesem Kampfe um die höchsten Güter des deutschen Volkes untergeordnete Meinungsverschiedenheiten zu unterdrücken. Auch Jene gilt es zu bekämpfen, die sich mit unseren nationalen und politischen Gegnern unter der erborgten Maske des wahren Christentums vereinigen. Zum Heile unseres deutschen Volkes wollen wir die bisherige Gleichgiltigkeit und Unthätigkeit aufgeben und unsere Abgeordneten thatkräftig unterstützen. Von diesen verlangen wir aber auch eine energische Führung. Einer solchen sind wir gerne bereit, Gefolgschaft zu leisten, und gewärtigen baldigen Ruf zu abermaliger Vereinigung.“

p.

Josef Werndl †.

Aus unserem Nachbarorte Steyr kommt uns die überraschende, zugleich aber auch höchst betrübende Nachricht zu, daß Herr Josef Werndl, der umsichtige und menschenfreundliche General-Director der Waffenfabrik, Montag, den 29. April im Alter von 59 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben ist. Der Dahingeschiedene war einer der größten Industriellen unserer Zeit. Er war ein einfacher, jedoch äußerst begabter und fortschrittlich gesinnter Mann, der das Glück hatte, sich selbst aus bürgerlichen kleingewerblichen Verhältnissen zu dieser hohen Stellung, sowie zu

einem bedeutenden Vermögen emporzuschwingen. Die Waffenfabrik Steyr, so wie wir dieselbe heute mit ihren technischen Einrichtungen auf einer Grundfläche von circa 7000 Quadratklafter erbaut sehen, ist nur von ihm geschaffen und gegründet worden. Es gibt in den 13 derzeit bestehenden großen Werkstätten nicht leicht eine Maschine, die er nicht construirt, und bei deren Aufstellung er nicht selbst mitgeholfen hätte, es gibt ferner kein Glied in der complicirten Fabrikation der Gewehre, welches der Dahingeschiedene nicht selbst kannte. Er war sozusagen Arbeiter, Maschinist, der technische Director — und obendrein auch noch der umsichtige, kaufmännisch gebildete Geschäftsmann, der sowohl im Inlande wie im Auslande die Lieferungen von Gewehren abschloß, und der überall, wo er sich nur zeigte, beliebt und geachtet war. Diese Errungenschaften verdankte Werndl gewiß nicht dem Befähigungsnachweise, sondern nur seiner verständnisvollen Auffassung in Bezug auf den gewerblichen Fortschritt, seiner rastlosen, unermüdlichen Thätigkeit im Geschäfte und schließlich seiner selbsterworbenen Bildung.

Die Waffenfabrik Steyr zählt zu den besteingerichteten und leistungsfähigsten, und genießt einen europäischen Ruf in Bezug auf ihre Fabrikate. — Ein Beweis hiefür, daß dieselbe gegenwärtig für viele Jahre hinaus mit der Erzeugung von vielen hunderttausenden Repertirgewehren vollauf beschäftigt ist. Wir sehen gegenwärtig in dieser Fabrik circa 7000 Arbeiter in Erwerb und Verdienst gut untergebracht, was in socialer und wirtschaftlicher Beziehung gewiß eine große Bedeutung hat. — Außerdem war Werndl auch ein hervorragender Förderer seiner Vaterstadt. Ihm verdankt Steyr einen großen Theil seiner Verschönerungen und manch' andere gemeinnützige Einrichtungen. — Aber auch die Armen der Stadt haben an ihm einen großen Wohlthäter gehabt, die daher besonders seinen Tod betrauern werden.

Wenn auch der Dahingeschiedene den Bewohnern Waidhofens ferne gestanden ist, so theilen wir doch, einen Mann von so schönen und edlen Eigenschaften, wie sie Werndl als bürgerlicher Mann in seinem Glücke bewahrt hat, hochachtend, die Trauer, welche unsere Nachbarstadt Steyr in Folge des Ablebens ihres verdienstvollen unvergeßlichen Bürgers und Wohlthäters empfindet. St.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** **Zur Feier des 20-jährigen Bestandes der Schulgesetze** wird der hiesige Nationalverein am 12. Mai Nachmittags halb 3 Uhr eine öffentliche Festversammlung abhalten, bei welcher der Reichsrathsabgeordnete Armand Freiherr v. Dumreicher, der bekanntlich Schöpfer des im Auslande als mustergiltig anerkannten gewerblichen Unterrichtswesens in Oesterreich ist, die Festrede sprechen wird.

** **Concert.** In die Vortragsordnung des 1. satzungsmäßigen Concertes des Männergesangvereines, welches unter gefälliger Mitwirkung der Frau Marie Dworzak Sonntag, den 5. Mai in Lahner's großem Saale stattfindet, wurden außer den bereits in der letzten Nummer des Blattes veröffentlichten Chören noch folgende Nummern aufgenommen: 1. Der Wanderer, Lied von Schubert, gesungen von Hr. A. Reichenpfader; 2. Festspiel und Brautlied aus Lohengrin, arr. von Liszt für Clavier (Hr. Dr. A. Riedel); 3. Margaretha, Lied von Hermann Riedel (Frau Marie Dworzak); 4. Volkslied, Duett von Mendelssohn (Frau M. Dworzak und Hr. A. Reichenpfader); 5. Arie aus der Oper „Der Prophet,“ von Meyerbeer (Frau M. Dworzak); 6. Sonata appassionata (XXIII) von Beethoven für Clavier (Hr. Dr. A. Riedel). — Eintritt für Nichtmitglieder die Person 1 fl.

** **Turnverein.** Sonntag, den 5. Mai d. J. unternimmt der hiesige Turnverein bei günstiger Witterung einen Turngang. Zusammenkunft um halb 2 Uhr im Kaffeehause des Herrn Infür.

** **Vermählung.** Montag, den 29. April, fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Vermählung des Fräuleins Nora Paulehner mit Herrn Rinaldo Bonetti, Apotheker in Gutenstein statt.

** **Alpenverein.** Zusammenkunft der Mitglieder der Alpenvereinssection im Vereinslocale (Gasthof Bromreiter) Mittwoch, den 8. Mai. Gäste willkommen.

** **1. Mai.** Der Einzug des Blüthenmonats wurde von der hiesigen Stadtkapelle um halb 5 Uhr Morgens durch fröhliche Weisen begrüßt, welche die Schläfer aus den Federn rüttelten. Bald nach dem Umzuge der Musikkapelle begann ein sanfter Regen herabzufallen, welcher die Maienlust gründlich zu zerstören drohte. Noch Vormittags zertheilten sich jedoch die Wolken und der heiterste Himmel lachte über unser Städtchen herab und lockte Alt und Jung ins Freie. Nachmittags fand die Eröffnung des Märzenkellers der Frau Barbara Ertl statt, bei welcher Gelegenheit eine Abtheilung der städt. Musikkapelle (die „Schrammeln“) spielte. Der neue Pächter des Märzenkellers, Herr Josef Fischer sorgte für sehr guten Stoff und gute kalte Küche. Auch der Schützenverein feierte den 1. Mai durch ein Schießen über dessen Verlauf wir nächstens berichten werden.

** **Brückenbau.** Die steinerne Brücke beim Freih. Albert von Rothschild'schen Schlosse wird gegenwärtig umgebaut, weshalb der Durchgang durch das Schloßgebäude bis auf Weiteres abgesperrt ist.

** **Bezirkskrankencasse.** Die endgiltigen Wahlen in die Cassen-Vorstehung, in den Ueberwachungs- und den Schiedsgerichts-Ausschuß der Bezirkskrankencasse, wurden Sonntag, den 28. April von den hiezu berufenen Delegirten aus den Gemeinden des Gerichtsbezirkes Waidhofen vollzogen. Den Wahlakt leitete der Amtsrath der Stadtgemeinde, Herr Carl Glück und wurde zuerst die Wahl des Cassenvorstandes bestehend aus 9 Mitgliedern, u. zw. 3 von den Arbeitgebern und 6 von den Arbeitnehmern vorgenommen. Gewählt erschienen Herr Conrad Frei, Herr Johann Gartner und Herr Josef Wolkerstorfer, der zugleich zum Vorstande gewählt wurde; von den Arbeitnehmern Anton Zellinger, der zugleich Vorstand-Stellvertreter wurde, Ludwig v. Schlichting, Alex. Furtner jun., Georg Salzer, Ambros Weissenhofer (Ybbsitz), und Florian Haase (Zell.) In den Ueberwachungs-Ausschuß von den Arbeitgebern: Die Herren Johann Kastner und Ferd. Schnetzinger; von den Arbeitnehmern: Anton Waldek, Simon Teufl, Alois Henikl (Zell), und Buchberger Ludwig. In den Schiedsgerichts-Ausschuß von den Arbeitsgebern: Die Herren Ludwig Riedmüller und Carl Putzgruber; von den Arbeitnehmern: Georg Schachner, Schöftner Johann und Schröckenfuchs Carl. Der Wahlakt vollzog sich äußerst langsam und währte von 1 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends. Viele der Gewählten wollten die Wahl nicht annehmen, darunter auch der Cassenvorstand in Anbetracht der damit verbundenen Verantwortlichkeit, allein es wurde ihnen bedeutet, daß dieß nicht angehe, da in den statutarischen Bestimmungen die unbedingte Annahme der Wahl für den ersten Fall enthalten ist.

** **Hauptversammlung des Verschönerungsvereines.** Der Verschönerungsverein hielt am 1. Mai d. J. im Hotel Infür seine Hauptversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder erfreute. Dem vom Vorstande Herrn Prof. Dr. Riedl erstatteten Berichte über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre entnehmen wir, daß der Brunnenweg über den Sattel zum Kapuzinerbrunnen neu angelegt, und die bestehenden Wege verbessert und hergehalten wurden. Der Vorstand spricht den Mitgliedern und Gönnern sowie der löbl. Gemeindevorstehung und den Ausschußmitgliedern den Dank aus und bittet dem Vereine auch in Hinkunft die Sympathien zu bewahren. Der Cassier erstattet den Rechenschaftsbericht und gibt bekannt, daß

die Einnahmen	1685 fl.	65½ kr.
und die Ausgaben	638 „	48½ „
betrugen, so daß ein Cassarest von	1021 fl.	16 kr.

verbleibt. Demselben wird die Entlastung ertheilt und der Bericht mit Beifall zur Kenntnis genommen. Der Bürgermeister Hr. Carl Frieß dankt dem Vereine und seiner Leitung für die mühevolle und für Waidhofen ersprießliche Thätigkeit und sichert bezüglich einiger von Hr. Baron Plenker mitgetheilter Uebelstände Abhilfe zu. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung giengen die Herren: V. Fest, Carl Frieß, H. Frieß, F. Steininger, Dr. Baron Plenker, L. Prasch, E. Hannaberger, M. Zeitlinger, Director Johann Schmid, Dr. A. Riedl und F. Pohl aus der Wahlurne hervor.

** **Was in Waidhofen geschieht.** Es ist bekanntlich verboten, bei schönem Wetter und nach 7 Uhr Morgens Dünger durch die Stadt zu führen. Donnerstag, um halb 9 Uhr fuhren zwei mit Dünger schwer beladene Wagen vom Fleischerhause am Graben über den ganzen Graben und so fort, auf dem ganzen Wege zwei breite braune Streifen zurücklassend, von deren Herkunft man sich noch Nachmittags durch die Geruchsorgane überzeugen konnte. — Auf der Auwiese in unmittelbarer Nachbarschaft des mit der Bahn parallel laufenden Fußweges hat ein hiesiger Büchsenmacher seine Schießstätte etablirt, wo er seine Gewehre zum Gaudium zahlreicher Kinder einzuschießen pflegt.

** **Vorlesung.** Letzten Freitag, den 26. April d. J. las der oberösterreichische Dialectdichter Hörmann vor einem kleinen Zuhörerkreis im Cafe Infür einige von seinen Dichtungen. Hormann ist eine der bedeutendsten Erscheinungen aus dem Kreise der oberösterreichischen Mundartdichter. Seine Dichtungen zeichnen sich durch Gedankentiefe, knappen Ausdruck und packenden Witz aus. Die schlichte Art des Vortrages fand allgemeinen Beifall. Mit gleichem Beifall wurden die guten Vorträge des Schauspielers Korb aufgenommen. Besonders brachte derselbe die lebenswahren und plastischen Schilderungen von Chiavacci durch vollendeten Vortrag zur Geltung. Leider hatten die beiden Herren es unterlassen, durch Ankündigungen und sonst übliche Einladungen einen größeren Zuhörerkreis zu gewinnen.

** **Pariser Courierzug.** Bezüglich der in der letzten Nummer gebrachten, der „D. Z.“ entnommenen Notiz, daß die Generaldirection der Staatsbahnen beabsichtige, den Abends von Wien via Arlberg abgehenden Courierzug vom 1. Juni d. J. ab in der Curzeit über Amstetten-Selzthal-Bischofshofen zu leiten, wurde der „D. Z.“ die berichtigende Information zutheil, daß der directe Pariser Zug via Linz-Salzburg-München nach wie vor bleibt, und daß lediglich wegen Erleichterung des Zuges der für Tirol und die Schweiz bestimmte Theil mit dem via Amstetten-Selzthal nach Pontafel geführten Römerzuge über Bischofshofen geleitet wird. Auch wird zur Vermittlung des Verkehres westlich von Amstetten mit Tirol und der Schweiz ein Anschlußzug von Selzthal nach Bischofshofen an den neuen Wien-Tiroler Zug geführt werden.

** **Ausstellung in Amstetten.** Am 28., 29. und 30. September d. J. wird in Amstetten unter dem Protectorate Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Otto eine Regional-Ausstellung des Viertels Ober-Wienerwald veranstaltet. Auskünfte ertheilt das Centralcomité daselbst.

** **In Ybbs** veranstaltete am Sonntag der Turnverein für die Abgebrannten in Gottsdorf eine Theatervorstellung, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Unter den Bürgern wurde zu gleichem Zwecke eine Sammlung veranstaltet und am 19. d. gibt der Gesangverein zu diesem Zwecke ein Concert in dem neugebauten, schön ausgestatteten Saale des Herrrn Joh. Schaller.

Neustein's verzuckerte Blutreinigungspillen der heil. Elisabeth,

bewährtes von den hervorragenden Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel á 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. ö. W. — **Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollirten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig. Leopold“ und mit unserer Firma, **Apotheke „Zum heil. Leopold,“ Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse,** versehen ist. — In Waidhofen a. d. Ybbs bei M. Paul, Apotheker. 90. 15—1

Z. 2093 civ. 154 3—1

Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der exidamäßigen Feilbietung der in die Josef Wollek'sche Concursmasse gehörigen, bei dem ersten Feilbietungstermine unverkauft gebliebenen Gegenstände, bestehend aus fertigen Schuhwaaren und Ledervorräthen

der 7. Mai 1889 als zweiter

Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß selbe bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden.

Kauflustige haben an diesem Tage um 9 Uhr Vormittag im Josef Wollek'schen Geschäftslokale am unteren Stadtplatze zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. April 1889.

Der k. k. Bezirksrichter:
Bauer.

Z. 2109 civ.

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung des auf 2700 fl. ö. W. geschätzten Gutes Eisenriegel Nr. 12 zu Konradsheim, inneliegend im Grundbuche Konradsheim, Ez. 130 und des auf fl. 90·54 geschätzten Fundus instructus über fruchtloses Verstreichen des 1. Termines

der 8. Mai 1889 für den zweiten

Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Realität bei dem zweiten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 9 Uhr vormittags im Hause Eisenriegl Nr. 12, Gemeinde Konradsheim zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchsstand im Grundbuchsamte und die Feilbietungs Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, 8. April 1889.

Der k. k. Bezirksrichter:
161 1—1 **Bauer** m. p.

Z. 1963. 162 1—1

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der auf 800 fl., sage: achthundert Gulden ö. W. geschätzten Realität: Sonnleithenhäusel Nr. 9, in der Rotte Kronhobl, Gemd. Windhag inliegend im Grundb. Windhag, Einlage-Zl. 14

der 10. Mai 1889 für den ersten,
der 11. Juni 1889 für den zweiten

Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Realität, wenn sie bei dem ersten Termin nicht wenigstens um den Schätzungswert verkauft würde, bei dem zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben wird.

Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 9 Uhr Vormittags im Sonnleitenhäusl Nr. 9 Rotte Kronhobl zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchstand im Grundbuchsamte und die Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 4. April 1899.

Der k. k Bezirksrichter:
Bauer.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Amtlich erhoben		Waidhofen a. Y. pr. ½ Hektoliter 30 April		Steyr pr. 100 Klg. 2. Mai		St. Pölten pr. 100 Kilogramm 2. Mai	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen Mittelpreis .	½ Hektol.	3	10	8	15	7	97
Korn „ . .	„	2	45	6	05	6	27
Gerste „ . .	„	2	40	6	50	7	35
Hafer „ . .	„	1	50	6	—	6	27

Victualienpreise		Waidhofen 30. April		Steyr 2. Mai	
		fl.	kr.	fl.	kr
Spanferkel	Stück	6	—	7	—
Gest. Schweine . . .	Kilogr.	—	—	—	47
Extramehl	„	—	18	—	20
Mundmehl	„	—	16	—	18
Semmelmehl . . .	„	—	15	—	16
Pohlmehl	„	—	12	—	14
Gries, schöner . . .	„	—	19	—	20
Hausgries	„	—	17	—	18
Graupen, mittlere . . .	„	—	28	—	24
Erbsen	Liter	—	24	—	24
Linsen	„	—	30	—	36
Bohnen	„	—	18	—	20
Hirse	„	—	17	—	20
Kartoffel	½ Hectoliter	1	—	1	27
Eier	5 Stück	—	10	—	20
Hühner	1 „	—	60	—	46
Tauben	Paar	—	30	—	30
Rindfleisch	Kilogr.	—	54	—	56
Kalbfleisch	„	—	60	—	56
Schweinfleisch	„	—	62	—	56
Schöpsenfleisch	„	—	—	—	40
Schweinschmalz . . .	„	—	70	—	75
Rindschmalz	„	1	05	1	17
Butter	„	—	94	—	80
Milch, Obers	Liter	—	24	—	18
„ fuhwarme . . .	„	—	8	—	10
„ abgenommene . .	„	—	5	—	5
Brennholz, hart ungeschw. .	K.-M.	3	70	3	70
„ weiches „ .	„	2	40	2	50

Kräftige Lehrjungen

werden aufgenommen bei 153. 0—4

Gebrüder Busatis.

Alle Maschinen

für Landwirthschaft und Weinbau! 20—5

Olivenpressen und Oliven-Mühlen
Wein- und Obstpressen
Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen
} allerneueste Construction in versch. Grössen.

Dreschmaschinen, Putzmühlen & Göpelwerke, Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge 2c.

Dörrapparate für Obst- und Gemüse.

Futterschneid-Maschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen

JG. HELLER, Wien, Praterstrasse 78

Cataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

Ein Geschäftslokal

(Gassenladen) 151 0—3

am oberen Stadtplatz (bester Posten) in Waidhofen a. d. Ybbs

ist vom 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Holzwolle aus schönem Fichtenholz, reines Packmaterial für Verpackung von Eßwaaren, Zucker, Glas, Geschirr, Hafner- und Eisenwaaren, sowie zur Füllung von Matratzen, liefert billigst in verschiedenen Stärken

L. Diem in Hollenstein a. d. Ybbs, N.-Öst.

Depôt bei Herrn 109 0—18

Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs.

40jähriges Renommée!

Professoren der k. k. Klinik zu Wien, wie Prof. Drasche, Prof. Schnitzler, weil. Prof. Oppolzer, sowie viele andere Aerzte verordnen und empfehlen nur das echte und weltberühmte k. k. Hofzahnarzt

Dr. POPP'S 51 34—31

Anatherin-Mundwasser

zum täglichen Gebrauche,

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit

Dr. Popps Zahnpulver od. Zahnpasta stets gesunde u. schöne Zähne erhält,

Bei dem continuirlichen Gebrauche der Dr. Popp'schen Zahnmittel wird die Spattpilz-Vegetation, wozu die Mundhöhle einen ausserordentlich günstigen Boden bietet und wodurch die Zähne angegriffen und cariös werden, verhindert und beseitigt.

Dr. Popps Zahnplombe ist das Beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne

Dr. Popps Kräuter-Seife gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Preis: Anatherin-Mundwasser in vergrösserten Flaschen 50 kr. 1 fl. und 1 fl. 40 kr., Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., aromat. Zahnpasta à 35 kr. Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl., Kräuterseife 30 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Präparate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognergasse 2.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien.

F. Niedermayr's

Möbel-Salon in Linz

Hofgasse 10 und **Badgasse 3** seit 1838 bestehend.

Grösste Auswahl von solid gearbeiteten Möbeln bei billigst gestellten Preisen. 33 52—46

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherei.

Solideste Ausstattung.

Johann JAX

Nähmaschinen

LINZ

Landstrasse No. 39.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Preis-Courante versende gratis und franco.

Die Vertretung und Niederlage des deutschen

Patent Strang-Dachfalzziegels

aus unserer Fabrik in Oedenburg

haben wir zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde und Kunden Herrn **Carl Putzgruber**, Zimmermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, mit heutigem Tage übergeben.

Derselbe übernimmt für unsere Fabrik alle brieflichen und mündlichen Aufträge und hält stets Lager unserer Fabrikate.

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten dies auch auf unsere Vertretung zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Stefan Friedrich's Erben.

Falzziegelfabrik in Oedenburg.

Gulden 10 täglich 124 12-9

kann Jederman **ohne Kapital** und **Risiko** sich verdienen durch den gesetzlich gestatteten Verkauf von Staatspapieren und Losen gegen Ratenzahlungen für ein Budapester best renommirtes Bankhaus. Offerte übernimmt die **Administration Riesz, Budapest, Hatvanergasse 18.**

Gulden Zweihundert

monatlich sicheren Verdienst ohne Kapital und Risiko, bieten wir soliden Personen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen wollen. Anträge an das Bankhaus **Fischer & Co.**, Budapest, Franz Josefs-Quai 33.

Guter Nebenverdienst

für Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlungen. Anträge sind zu richten an die Hauptstädt. Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Cie.** Budapest.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER

RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC

(Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 Goldne Medaillen : *Brüssel 1880 — London 1884*

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD

« Der taegliche Gebrauch des **Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner**, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holwerden der Zaehne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparat on aufmerksam machen, **welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.** »

Haus gegründet 1807 General-Agent : **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschaeften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Brünner Tuchstoffe

Filip Ticho, Brünn, Krautmarkt 21

versendet für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommeranzug gegen **Nachnahme** oder **Vorausbezahlung**

1 Coupon Mtr. 3·10 Anzugstoff für einen Herrenanzug ausreichend, guter Qualität für nur **fl. 3·50**
1 Coupon Mtr. 3.10 fein, Qualität für nur **fl. 5.—**
1 Coupon Mtr. 3.10 feinst, Qualität für nur **fl. 7.50**
1 Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herrenüberrock gebend) rein Wolle **fl. 3.90**
1 Coupon Mtr. 3.10 schwarzes Tuch rein Wolle, compl. Salonanzug gebend **fl. 9.—**.

Muster gratis und franko. 134 15—7

J. Pserhofer's

Apotheke in Wien, Singerstraße Nr. 15, „Zum goldenen Reichsapfel.“

Blutreinigungs-Pillen, vormals „**Universal-Pillen**“ genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.,** bei unfrankirter Nachnahmesendung **1 fl. 10 kr.**

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier nur einige der vielen Dankschreiben wieder:

Schlierbach, am 17. Februar 1888.

Euer Wohlgeboren! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.

Hochachtungsvoll Jg. Neureiter, praktischer Arzt.

Hrasche bei Flödning, am 12. Sept. 1887.

Wohlgeborner Herr! Gottes Wille war, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hievon: Ich hatte mich im Wochenbette verkühlt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hatten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch anderen zur Gesundheit verhalfen. Theresia Knific.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60jährigen Tante aus. Dieselbe litt 5 Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll

Josefa Weinzettl.

Mitterinzersdorf b. Kirchdorf, Ob.-Öst. am 10. Jänn. 1886.

Euer Wohlgeboren! Wollen Sie mir gefälligst per Post eine Rolle Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen senden. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermächtige ich Sie, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll

Theresia Kastner

Gottschdorf b. Kohlbach, Öst.-Schlesien, am 8. Oktober 1886,

Euer Wohlgeboren: ersuche freundlichst mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch 5 Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hiemit meinen wärmsten Dank.

Mit größter Hochachtung Anna Zwickl

Rohrbach, den 28. Februar 1886.

Euer Wohlgeboren! Im Monate November v. J. habe ich bei Ihnen eine Rolle Pillen bestellt. Ich sowie meine Frau haben den besten Erfolg hievon wahrgenommen; wir litten beide an heftigem Kopfschmerz und schlechtem Stuhlgang, so daß wir schon nahe der Verzweiflung waren, obschon wir erst 46 Jahre zählen. Und siehe da! Ihre Pillen haben Wunder gewirkt und uns von dem Übel befreit. Achtungsvoll Anton List

---

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden 2c. 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spitzwegerichsalt, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten 2c. 1 Fläschchen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen u. rheumatischen Übeln, Gliederreißen, Ischias, Ohrenreißen 2c. 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fussschweiß, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 74 kr.

Kropf-Balsam, verläßliches Mittel gegen Bläßhals. 1 Flacon 40 kr. mit Francozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Fläschchen 22 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Fläschchen 12 kr., 12 Fl. 1 fl. 20 kr.

Hinkerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten 2c. 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, bösartigen Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsengeschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten Gichtflüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tigel 65 kr. mit Frankozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bullrich. Ein vorzügl. Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf; Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfungen 2c. 2c. 1 Packet 1 fl.

Augen-Essenz, von Romershausen, 1 Flasche 2 fl. 50 kr., ½ Flasche 1 fl. 50 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutischen Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt,

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme d. Betr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen. 95 12—12

Herausgeber: Dr. Plenker. Verantwortlicher Schriftleiter Michael Zeitlinger. Druck von Anton Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist weder die Verwaltung noch die Schriftleitung verantwortlich.